

Der Findling – ein Störfaktor

Einführung zur Kunstpräsentation „Stein vom schweigenden Stern“ von Leo Schatzl
TONSPUR_display, Schauraum im Museumsquartier Wien, Eröffnung 8. Februar 2026

von Friedrich Schwarz

Der Begriff „**Störung**“ ist als **wesentlicher Faktor der Erdgeschichte und Evolution** zu betrachten. Ohne Störung gäbe es kein Universum, keine Entstehung der Erde, keine Entwicklung des Lebens. Störungen ziehen sich durch die Erdgeschichte, wie ein roter Faden.

Die **Evolution** basiert auf Mutation und Selektion. Bei Mutationen handelt es sich um „Störungen“ und genetische Veränderungen der Erbsubstanz, die entweder ausselektiert werden oder an die Nachkommen weitergegeben, vererbt werden, womit Anpassungen an veränderte Umweltbedingungen möglich sind, was a la long zur Entstehung neuer Arten führt.

Dabei existieren die Arten nicht für sich allein, sondern sind einem breiten Komplex an **abiotischen und biotischen Faktoren** unterworfen, wobei auch hier der Begriff der Störung eine wichtige Rolle spielt. Die verschiedenen Epochen der Erdgeschichte werden i.W. durch größere oder kleinere Störungen definiert, die immer mit +/- großen Aussterbensereignissen verbunden sind. Eine der größten Zäsuren fand vor 66 Mill. Jahren statt, als bei Yukatan ein riesiger Komet in die Erde einschlug, der die Grenze vom Erdmittelalter zur Erdneuzeit definiert und zum Aussterben der Dinosaurier geführt hat. Erst dadurch kam es zur weitreichenden Entwicklung der Säugetiere, die bis heute andauert und schließlich die Primaten und uns Menschen als biologische Art letztlich hervorgebracht hat.

Ein weiteres wichtiges Störelement sind **geologische Störungen**, die nicht nur verantwortlich sind für die Bildung der Kontinente, sondern auch für Großlandschaften, wie die Gebirgsketten, z.B. die Alpen, die durch den Zusammenprall der afrikanischen Platte mit der mitteleuropäischen Platte entstanden sind, was dazu geführt hat, dass das Urmittelmeer, die Tethys, ausgetrocknet ist und die fantastische Bergwelt der Kalk- und Zentralalpen geformt hat. Ein Nebenprodukt dieser Gebirgsbildung ist die Entstehung der Donau, die nichts anderes ist als die Abflussrinne der Richtung Norden abfließenden Wassermassen vom Alpenhauptkamm.

Ebenfalls ein entscheidender Störfaktor, der die Erde, die Landschaften und die Artenzusammensetzung bis heute stark prägt, liegt gar nicht so weit zurück: die **Eiszeiten**. Insgesamt gab es wahrscheinlich 4 größere Vereisungsphasen in den letzten Jahrmillionen, wobei die letzte, die Würmeiszeit, vor ca. 115 000 Jahren begann und vor ca. 12 000 Jahren geendet hat. Sie hat uns die Landschaften hinterlassen, die wir heute so schätzen: die Alpentäler, die Seen, die Hügellandschaften des Mühl- und Waldviertels, die Fjorde in Skandinavien, ... und die **Findlinge**, die ein Produkt der Kräfte der Gletscher sind.

Wobei ich endlich beim Thema des Kunstwerkes von Leo Schatzl bin. Ein Findling – allerdings kein echter, sondern ein „**Fake-Findling**“ aus Silikon. Und da bin ich schon wieder beim Begriff „Störung“. Einerseits, weil das Kunstwerk ein Produkt menschlicher Tätigkeit ist und der Mensch für die Erde der jüngste und aktuelle Störfaktor ist, der Mensch, der für die nachhaltigsten Veränderungen der Erde verantwortlich ist, die wir verzeichnen, verantwortlich für ein vom Menschen verursachtes riesiges Artensterben ist, für die Zerstörung ganzer Ökosysteme und für die Veränderung des Erdklimas. Wir sprechen deshalb mittlerweile von einem neuen Erdzeitalter: dem **Anthropozän**.

Andererseits – und damit möchte ich meine Gedanken zu einem positiven Ende bringen:

Künstler*innen wollen ja oft „stören“, irritieren, Fragen in den Raum stellen, zum Nachdenken anregen – und uns Kunstinteressierte damit ein Stück weit weiterbringen. Leo hat uns hier einen Kunstfindling vor die Nase gesetzt, eine Attrappe, eine Fälschung, ein Surrogat, ein Ding, das Natürlichkeit simuliert, täuschend echt aussieht, aber bei näherer Betrachtung oder Betastung absolut künstlich wirkt, ein Fremdkörper. Auf mich wirkt diese „Störung“ absolut positiv, weil ich die positiven Seiten der Störung verbinde, die Neues entstehen lässt und damit ein wichtiger Bestandteil des Lebens darstellt.

Ich hoffe, ich habe Sie mit meinen Ausführungen nicht allzu sehr gestört!